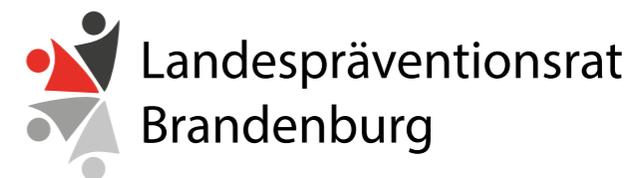




## Älter werden und sich sicher fühlen

Seniorenicherheit –  
Tipps und Hinweise für Ihre Sicherheit

# SENIORINNEN UND SENIOREN IM LAND BRANDENBURG



## Prävention schafft Sicherheit

Das ist unser Motto und die zentrale Botschaft unserer Präventionsaktivitäten im Land Brandenburg. Wir sind der festen Überzeugung, dass jede und jeder Einzelne einen Beitrag dazu leisten kann, Straftaten erst gar nicht geschehen zu lassen. Über typisches Täterverhalten gut informiert zu sein, ist oft schon „die halbe Miete“, um zu verhindern, Opfer einer Straftat zu werden. Sprechen Sie mit Familienangehörigen, Freunden und Bekannten über solche Themen. Scham ist oft ein falscher Berater.

Weitere Informationen erhalten Sie bei uns, dem Landespräventionsrat Brandenburg. Wir bringen die wichtigsten Expertinnen und Experten auf dem Gebiet der Kriminalprävention zusammen. Schauen Sie einfach auf unsere Internetpräsenz unter:

<https://mik.brandenburg.de/mik/de/ministerium/stabs-und-geschaeftsstellen/landespraeventionsrat/>

oder nutzen Sie den QR-Code.



# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorworte .....	6
 Ältere Menschen im Internet Achtsam mit den eigenen Daten umgehen .....	10
 Einbruchschutz Ungebetenen Gästen keine Chance geben .....	12
 Gewalt in der häuslichen Pflege Bei Überforderung Hilfsangebote nutzen.....	14
 Haustürgeschäfte Bei Geschäften an der Haustür vorsichtig sein .....	16
 Mobilität Lebensqualität im Alter durch Mobilität steigern .....	18
 Seniorensicherheit Sich als Opfer nicht schämen und ängstigen .....	20

	Seite
 Taschendiebstahl Aufpassen und sich nicht ablenken lassen .....	22
 Trickbetrug Fremden an der Haustür mit Skepsis begegnen .....	24
 Umgang mit Geld Bargeldlose Geschäfte sicher abwickeln.....	26
 Kaffeefahrten Bei Kaffeefahrten vor Abzocke schützen.....	28
 Enkeltrick Betrügern am Telefon keine Auskunft geben .....	30
 Vorsicht vor falschen Polizisten Falsche Polizisten und deren Tricks erkennen .....	32

# Vorworte

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,



ältere Menschen sind heute mehr denn je ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft. Gerade die Erfahrungen der Corona-Pandemie haben uns vor Augen geführt, welche bedeutsame Rolle der Rückhalt älterer Familienmitglieder im Notfall spielt.

Gleichzeitig ist uns als Gesellschaft noch stärker bewusst geworden, wie wichtig es ist, ältere Menschen zu schützen. Sei es vor dem Corona-Virus oder sei es vor den kriminellen Machenschaften böswilliger Menschen.

Die Grundfesten unserer Gesellschaft sind unter anderem Zusammenhalt, Nachhaltigkeit und Sicherheit. Sie stellen auch für uns als Landesregierung den Mittelpunkt unserer Arbeit dar. Die vorliegende Broschüre „Älter werden und sicher leben“ möchte Sie deshalb darüber informieren, mit welchen Tricks und Methoden sich Straftäter an Ihnen und an Ihren Angehörigen bereichern wollen. Gleichzeitig gibt sie Ihnen praxistaugliche Hinweise darüber, wie Sie sich und Ihre Lieben bestmöglich vor möglichen Gefahren schützen können.

Die Sicherheit der Brandenburgerinnen und Brandenburger zu gewährleisten, ist exakt jene politische Aufgabe, mit der ich als Innenminister beauftragt wurde. Ihr fühle ich mich

zutiefst verpflichtet. Angstfrei leben zu können, ist ein Grundbedürfnis und eine Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Dasein.

Einerseits sind die Polizei und die übrigen Ordnungsbehörden mit der Wahrung der öffentlichen Sicherheit betraut. Andererseits geht dieses Thema aber alle an: Familie, Freunde, Nachbarn und Vereinsmitglieder. Sie alle können einen wichtigen Teil dazu beitragen, Verbrechen bereits im Vorfeld zu verhindern. Denn auch jede bestmöglich durch die Polizei aufgeklärte Straftat bleibt noch immer eine Straftat. Nicht zugelassene oder verhinderte Straftaten hingegen ersparen unnötiges Leid. Das ist das Hauptanliegen der Kriminalprävention.

Straftaten im Allgemeinen – und erst recht die gegen Eigentums- oder Vermögenswerte gerichteten – geschehen nur selten von einem Moment auf den anderen. In der Regel werden sie über einen längeren Zeitraum geplant. Mögliche Opfer werden gezielt ausgesucht und ausgekundschaftet. Dieses strategische und so rationale wie skrupellose Vorgehen der Täter eröffnet aber gleichsam Möglichkeiten für die Kriminalprävention. Die Täterinnen und Täter merken sehr schnell, ob sie mit ihrem Vorgehen auf Widerstand stoßen. Denn es ist gleichsam Teil ihrer Strategie, möglichen Komplikationen aus dem Weg zu gehen. Machen Sie es möglichen Täterinnen und Tätern deshalb so schwer wie möglich.

Ich möchte Sie, liebe Seniorinnen und Senioren, aber auch Ihre Angehörigen und Freunde dazu ermuntern, sich ganz bewusst mit möglichen Gefahren auseinanderzusetzen. Nur, wenn Sie verdächtige Vorkommnisse besprechen, können Sie sich und andere schützen. Und nur, wenn Sie sich über mögliche Gefahren bewusst sind, können Sie im Notfall schnell und sicher handeln. Ich möchte Sie außerdem dazu ermuntern im Ernstfall nicht zu zögern, sich an die Polizei zu wenden und etwaige Straftaten konsequent anzuzeigen. Nur gemeinsam können wir Straftaten im Vorfeld verhindern und im Ernstfall aufklären.

Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, unsere Gesellschaft ein Stück weit sicherer zu machen.

Michael Stübgen  
Innenminister des Landes Brandenburg  
Vorsitzender Landespräventionsrat Brandenburg



## Liebe Seniorinnen und Senioren, wert Leserinnen und Leser,



es ist eine Binsenweisheit: Der überwiegende Teil der Älteren will möglichst lange in den eigenen vier Wänden leben. Gerade in späteren Lebensjahren gewinnt das gewohnte Quartier für die Lebenszufriedenheit an Bedeutung, weil die Zeit, die man dort verbringt, zunimmt.

Nur auf die Wohnung zu schauen, greift jedoch zu kurz. Das Wohnumfeld ist mindestens genauso entscheidend für ein selbstbestimmtes, eigenständiges Älterwerden. Und das Sicherheitsgefühl spielt in diesem Zusammenhang eine große Rolle.

Mehr als ein Viertel der an einer Befragung zur Fortschreibung der Seniorenpolitischen Leitlinien des Landes beteiligten über 65-jährigen Brandenburgerinnen und Brandenburger hat als mögliche Zukunftssorge den Aspekt der Sicherheit benannt. Alle Maßnahmen, die helfen, diese Sorge zu nehmen, wirken sich daher positiv auf die Verwirklichung des Wunsches nach einem Altern im vertrauten Umfeld aus. Die vorliegende Broschüre soll dazu einen Beitrag leisten.

Viele Ältere leben allein. In Brandenburg betrifft das rund ein Drittel der über 65-jährigen, davon überwiegend Frauen.

Alleinleben ist dabei nicht gleichzusetzen mit Einsamkeit. Man kann gut und gerne alleine leben. Problematisch wird es jedoch, wenn es als negativer Lebensumstand empfunden wird. Das kann anfällig machen für den Versuch von Kriminellen, sich über die in dieser Broschüre dargestellten Betrugsmaschen das Vertrauen und dann auch das Eigentum der Älteren zu erschleichen. Der Wunsch nach sozialen Kontakten wird dabei gezielt ausgenutzt.

Wichtigste Präventionsmaßnahme neben einem gesunden Misstrauen gegenüber verlockenden Angeboten und ungewöhnlichen Anrufen ist für mich eine gelebte Nachbarschaft. Die Aufmerksamkeit für den Mitmenschen und die gegenseitige Unterstützung sind ein probates Mittel, um kriminellen Aktivitäten den Boden zu entziehen. Und dieses Miteinander ist Ausdruck einer solidarischen Gesellschaft, mit deren Hilfe viele andere Herausforderungen gemeistert werden können.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre.

Norman Asmus  
Landesseniorenbeauftragter

## Liebe Leserinnen und Leser,

ich möchte Sie herzlich einladen. Einladen, sich Zeit zu nehmen und in dieser Broschüre „Älter werden und sich sicher fühlen“ zu stöbern. Dass Sie dieses Informationsmaterial zur Hand genommen haben, spricht für Ihr Interesse. Auch wenn es weder ein spannender Krimi noch Unterhaltungsliteratur ist, was wir Ihnen bieten können ... bleiben Sie dran. Es lohnt sich.

Es erwartet Sie geballtes Expertenwissen und ein großer Erfahrungsschatz, zusammengetragen von vielen Aktiven in der Kriminalprävention – innerhalb und außerhalb der Polizei. In ihr lassen sich zahlreiche alltagstaugliche und praxisbewährte Tipps finden, wie Sie oder Ihre Nächsten „brenzlige“ Situationen erkennen und sich dann am besten verhalten.

„Kriminalprävention und Seniorensicherheit“. Diese beiden Schlagworte haben viel miteinander zu tun. Seniorinnen und Senioren nehmen einen zunehmenden Anteil an der Gesamtbevölkerung ein. Sie sind gleichzeitig agiler denn je und damit selbst wichtige potenzielle Mittler von Wissen und Erfahrungen. Zugleich muss unsere Aufmerksamkeit besonders bei denjenigen von ihnen liegen, die auf Grund geringer sozialer Kontakte den Zugang zur Gemeinschaft zu verlieren drohen.

Bei dieser Broschüre handelt es sich um eine überarbeitete Fassung zur Ursprungsversion aus dem Jahr 2019. Zum Zwecke der besseren Lesbarkeit haben wir uns je Thema noch

stärker auf die wesentlichen Informationen konzentriert. Zudem sind die Kapitel „Vorsicht. Falscher Polizist.“, „Ältere Menschen im Internet“ und „Mobilität“ dazugekommen.

Als Leserkreis erreichen wollen wir natürlich die Seniorinnen und Senioren. Wir erhoffen uns aber ein ebenso großes Interesse bspw. bei Familienangehörigen und beruflich mit Seniorinnen und Senioren verbundenen Menschen.

Mein persönlicher Dank gilt den Kolleginnen der Geschäftsstelle des Landespräventionsrates und den engagierten Praktikern der polizeilichen Prävention, ohne die diese überarbeitete Fassung nicht möglich gewesen wäre. Ihnen, liebe Lesende, wünsche ich einen großen theoretischen und praktischen Erkenntnisgewinn. Sollten Sie schon vieles wissen und erst recht beherzigen... umso besser.

Für alle gilt: Testen Sie Ihr Wissen und nehmen Sie an unserem kleinen Quiz teil.

Kay Kasüscke  
Präventionsbeauftragter des Landes Brandenburg



# Ältere Menschen im Internet



Das Internet bietet sehr viele Möglichkeiten, birgt aber auch einige Gefahren. Sie können vielfältige Informationen erhalten oder suchen, mit Ihrer Familie auch über längere Entfernungen hinweg hervorragend kommunizieren oder verschiedene Dinge bestellen und online bezahlen.

Wie im alltäglichen Umfeld gibt es im Internet überwiegend ehrliche und seriöse Anbieter, jedoch leider auch Betrüger. Deshalb ist ständige Achtsamkeit geboten. Ein wohlüberlegtes und vorsichtiges Handeln, offene Gespräche innerhalb der Familie oder mit Freunden sowie ein gesundes Misstrauen können helfen, sich im Internet sicher zu bewegen. Folgend sind einige Verhaltenstipps zusammengefasst.



## Verhaltenstipps

- Seien Sie wachsam.
- Lassen Sie sich von Ihrer Familie bzw. Ihren Freunden bei Ihren ersten Schritten im Internet helfen. Beziehen Sie diese auch ein, wenn Sie Fragen zur Aktivierung des Internets, zu bestimmten Internetseiten (insbesondere mit Einkaufsmöglichkeiten) oder zu neuen Anwendungen haben.
- Holen Sie sich für die Einrichtung des Computers, Laptops, Tablets oder Smartphones fachliche Unterstützung, z. B. bei der Installation von Virenschutzsoftware und bei der Aktualisierung des Betriebssystems.
- Gehen Sie sehr sorgsam mit Ihren persönlichen Daten wie Adresse, Konto- oder Kreditkartennummern, Fotos und vertrauliche Texte um.
- Wählen Sie Ihre Passwörter z. B. 8-stellig und mit einer Kombination aus Buchstaben, Zahlen und Sonderzeichen. Wechseln Sie diese regelmäßig. Speichern Sie diese nicht auf Ihrem genutzten Endgerät, z. B. Ihrem Computer.
- Fragen Sie in Ihrer Volkshochschule oder bei anderen Bildungsanbietern nach Internet-Kursen speziell für Senioren. Tauschen Sie Ihr Wissen mit Familie, Freunden und Bekannten aus.
- Nutzen Sie nur vertrauenswürdige Internetseiten mit AGB und nachvollziehbarem

Impressum. Bezahlen Sie bestellte Ware nur per Bankeinzug bzw. Rechnung oder nutzen Sie kostenpflichtige, aber sichere Bezahlverfahren.

- Lassen Sie sich von Ihrer Bank zu Möglichkeiten des sicheren Zahlungsverkehrs im Internet beraten.
- Versenden Sie vertrauliche Informationen nur über sichere Internetverbindungen und geben Sie im Internet niemandem Auskunft über Ihre persönlichen Vermögensverhältnisse.
- Seien Sie skeptisch, wenn völlig unbekannte Personen mit Ihnen Kontakt aufnehmen wollen und wenn Ihnen Gewinne oder lukrative Geschäfte in Aussicht gestellt werden.
- Hilfreiche Informationen rund um das Thema Sicherheit im Internet finden Sie beim Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik online unter [www.bsi.bund.de](http://www.bsi.bund.de).
- Wenden Sie sich an Ihre örtliche Polizei, wenn Sie misstrauisch geworden sind oder Ihnen ein Schaden entstanden ist. Speichern Sie verdächtige E-Mails ab und legen Sie diese bei der Polizei vor. In dringenden Fällen rufen Sie die Polizei (110).
- Erstellen Sie Anzeige, wenn Sie einen Betrug feststellen. Das geht auch online über die Internetseite der Polizei:



[www.polizei.brandenburg.de](http://www.polizei.brandenburg.de)



**Achtsam mit den eigenen Daten umgehen**

# Einbruchschutz



Jeder Einbruch ist für die Betroffenen ein einschneidendes Ereignis.

Ein Einbrecher weiß oft nicht, welche Wertsachen sich hinter der Tür verbergen. Er wählt seine potenziellen Opfer meist zufällig aus.

Selbst einmal Opfer eines Wohnungseinbruches zu werden, ist für die meisten Menschen nicht vorstellbar. Es kann aber jede und jeden allzeit treffen.

Schlimmer als der materielle Schaden sind nach einem Einbruch regelmäßig die psychischen Folgen. Nehmen Sie sich die Zeit und überlegen Sie, wie Sie Ihre Wohnung bzw. Ihr Haus sicher(er) machen können.



## Verhaltenstipps

- Schließen Sie eine Hausratversicherung ab.
- Dokumentieren Sie mittels Fotos wertvollen Schmuck und andere Wertgegenstände. Heben Sie die dazugehörigen Rechnungen auf.
- Lassen Sie nie Türen oder Fenster geöffnet, wenn Sie das Haus verlassen.
- Nutzen Sie zertifizierte technische Sicherungen für Fenster und Türen (mindestens Widerstandsklasse RC2). Oft lässt ein Einbrecher bereits nach wenigen erfolglosen Versuchen von seinem Vorhaben ab.
- Überlegen Sie, ob die Installation einer entsprechenden Alarmanlage für Sie in Frage kommt.
- Lassen Sie sich von den Präventionsmitarbeitern Ihrer örtlichen Polizei zum Thema Einbruchschutz beraten. Die Beratung

ist für Sie kostenlos und an Ihre individuelle Situation und Ihren Bedarf angepasst.

- Geben Sie auf dem Anrufbeantworter oder im Internet, wie z.B. in sozialen Netzwerken, keine Hinweise auf Ihre Abwesenheit.
- Achten Sie auf fremde Personen in Ihrem Wohngebiet, die sich auffällig verhalten.
- Sprechen Sie mit Nachbarn über Ihre Beobachtungen. Unterstützen Sie sich gegenseitig bei längeren Reisen oder Krankenhausaufenthalten. Stellen Sie sicher, dass jemand im Falle Ihrer Abwesenheit ein Auge auf Ihre Wohnung bzw. Ihr Haus hat.
- Legen Sie Ihren Hausschlüssel niemals unter den Abtreter oder in den Briefkasten.
- Bewahren Sie wertvollen Schmuck, größere Bargeldmengen oder hochwertige Technik in einem Safe oder Bankschließfach auf.
- Rufen Sie die Polizei (110), wenn Sie in Ihrem Umfeld verdächtige Beobachtungen machen.



Ungebetenen Gästen keine Chance geben

# Gewalt in der häuslichen Pflege



## Es darf kein Tabu-Thema bleiben.

Alle Menschen möchten bis ins hohe Alter möglichst aktiv bleiben, gesund und selbstbestimmt leben können. Für viele Menschen ist der Gedanke beängstigend, im hohen Alter von anderen abhängig zu sein. Gerade ältere Menschen werden von ihren Angehörigen im Alltag unterstützt oder gepflegt. Für die Familien ist das in der Regel eine besonders große Herausforderung, da die beruflichen Pflichten sowie familiäre Aufgaben mit der Betreuung oder Pflege in Einklang zu bringen sind.

Die Pflege von Menschen ist nicht nur körperlich sehr anstrengend. Schnell können auch beide Seiten an die Grenze ihrer psychischen Belastbarkeit kommen und es kann ein Gefühl der Überforderung entstehen.

Unzufriedenheit, Wut und Verzweiflung können sich in Beschimpfungen, Bevormundungen, Bedrohungen oder gar körperlicher Gewalt „entladen“. Nicht selten ist es schwierig, „Täter“ und „Opfer“ eindeutig zu benennen. Oft gibt es längere Entwicklungen, die in eine zunehmende Eskalation münden.

Auch unverarbeitete Konflikte können zu schwierigen Situationen führen. Diese Entwicklung rechtzeitig zu erkennen, ist ein erster wichtiger Schritt. Wenn man allein oder in der Familie keinen Ausweg findet, sollte man sich helfen lassen.



## Verhaltenstipps

- Sprechen Sie miteinander. Lassen Sie keine unbewältigten Konflikte zwischen sich stehen.



## ...für Pflegende

- Schämen Sie sich nicht, offen auszusprechen, wenn Sie mit der Situation überfordert sind.
- Vertrauen Sie sich einer außen stehenden Person an, berichten Sie von Ihren Erfahrungen und Ängsten.
- Holen Sie sich frühzeitig Unterstützung: Beruflich Pflegende sollten mit Kollegen oder Vorgesetzten sprechen und pflegende Angehörige können sich vielleicht innerhalb der Familie beraten. Verteilen Sie anstehende Aufgaben möglichst auch auf andere Familienmitglieder. Nutzen Sie entsprechende Beratungsstellen.

## ...für Pflegebedürftige

- Schämen Sie sich nicht, offen auszusprechen, dass Ihnen etwas unangenehm ist.
- Sprechen Sie mit einer Person Ihres Vertrauens.
- Nutzen Sie entsprechende Beratungsstellen.



## Pflegestützpunkte

Hier finden Sie Rat und Unterstützung rund um alle Belange der Pflege. Die Beratung ist kostenfrei und trägerneutral. Eine Übersicht über alle Pflegestützpunkte erhalten Sie unter:

<https://pflugestuetzpunkte-brandenburg.de>



## Pflege-Navigator

Es gibt flächendeckend ambulante Pflegedienste und Angebote zur Unterstützung im Alltag. Der Pflege-Navigator erlaubt eine gezielte Suche nach entsprechenden Dienstleistungen:

<https://www.pflege-navigator.de>



## Pflege in Not Brandenburg

Diese Beratungsstelle unterstützt Sie kostenfrei und auf Wunsch anonym bei Konflikten in der Pflege.

<https://www.pflege-in-not-brandenburg.de>



Bei Überforderung  
Hilfsangebote nutzen

# Haustürgeschäfte



„Möchten Sie mit dem Kauf dieser Postkarten benachteiligte Menschen unterstützen?“

So oder so ähnlich versuchen Betrüger, mit Ihnen an der Haustür ins Gespräch zu kommen. Sie möchten Ihnen Waren – oft zu völlig überhöhten Preisen und von minderer Qualität – verkaufen.

Sie sind hilfsbereit und unterstützen gern Bedürftige? Das ist großartig – aber bitte nicht an der Haustür. Solche Angebote sind meist unseriös. Sie dienen dazu, Ihnen Ihr Geld zu entlocken und Ihre Wohn- und Vermögenssituation auszuspionieren.

Ihre Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit sind etwas sehr Gutes. Lassen Sie sich aber nicht ausnutzen!

Möglicherweise wird Ihnen auch eingeredet, dass das Dach Ihres Hauses repariert werden muss und diese Leistung nur heute für einen unschlagbaren Sonderpreis zu haben ist. Oder die Auffahrt muss neu gepflastert werden? Vielleicht besteht aber auch der Bedarf an einem Zeitungsabonnement?

Den Möglichkeiten sind keine Grenzen gesetzt.

Alles dient einzig und allein dem Zweck, Sie um Ihr Ersparnis zu bringen.

## Verhaltenstipps

- Seien Sie misstrauisch, wenn Unbekannte an Ihrer Tür klingeln.
- Sofern vorhanden: Öffnen Sie Ihre Wohnungstür nur mit vorgelegter Kette und schauen Sie durch den Spion.
- Lassen Sie keine Unbekannten in Ihre Wohnung. Lassen Sie sich einen Ausweis zeigen und verlangen Sie einen zweiten, anderen Ausweis mit einem Foto. Damit können Sie dann den Namen und das Foto zwischen beiden Ausweisen abgleichen.
- Lassen Sie sich nicht überrumpeln und zu nichts überreden.
- Verweisen Sie nicht bestellte Handwerker von Ihrem Grundstück oder aus Ihrer

Wohnung. Führen Sie Rücksprache mit Ihrem Vermieter. Dort bekommen Sie Auskunft über geplante Reparaturarbeiten.

- Bewahren Sie keine größeren Bargeldmengen zu Hause auf und geben Sie niemandem Auskunft über Ihre persönlichen Vermögensverhältnisse.
- Unterschreiben Sie keinen Vertrag, bevor Sie sich nicht ausgiebig und in Ruhe mit dem Vertragsinhalt beschäftigt haben. Idealerweise tauschen Sie sich mit einer Ihnen vertrauten Person zum Vertragsangebot aus.
- Gehen Sie niemals in Vorkasse.
- Haben Sie einen Vertrag abgeschlossen, steht Ihnen ein 14-tägiges Rücktrittsrecht zu. Formulieren Sie es schriftlich, sonst ist es nicht verbindlich. Lassen Sie sich dabei von einer vertrauten Person unterstützen.
- Nehmen Sie keine Waren entgegen, die Sie oder Ihre Familie nicht selbst bestellt haben. Nehmen Sie Pakete für Nachbarn nur nach vorheriger Absprache entgegen.
- Rufen Sie im Zweifel die Polizei (110) oder wenden Sie sich an Ihre Nachbarn.
- Schildern Sie die Situation, auch wenn Sie von den Tätern zu absoluter Verschwiegenheit aufgefordert worden sind.
- Erstellen Sie Anzeige, wenn Sie einen Betrug feststellen. Das geht auch online über die Internetseite der Polizei:



[www.polizei.brandenburg.de](http://www.polizei.brandenburg.de)



**Bei Geschäften an der Haustür vorsichtig sein**



Zwischen Tür und Angel wird nicht verhandelt – keine Unterschrift auf die Schnelle!



# Mobilität



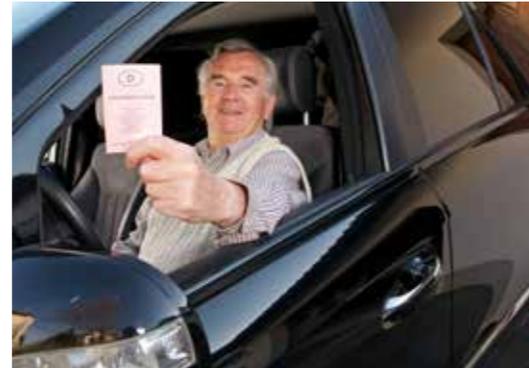
Sie fühlen sich körperlich gut, sind neugierig, spontan und mobil? Für Sie stehen nicht nur Ruhe und Entspannung im Vordergrund?

Sie fahren gern Fahrrad, Auto oder Motorrad, gehen wandern oder nutzen die öffentlichen Verkehrsmittel, um sich die Welt anzuschauen, Freunde und Familie zu besuchen oder einfach nur Ihre Einkäufe zu erledigen?

Sorgen Sie dabei für Ihre Sicherheit und die der anderen Verkehrsteilnehmer!



Mit über 65 Jahren zählen Sie noch lange nicht zum „alten Eisen“.



Bleiben  
Sie  
aktiv  
und  
mobil!

## Verhaltenstipps

- Medikamente können sich negativ auf Ihre Fahrtauglichkeit auswirken. Sprechen Sie mit Ihrem Arzt darüber.
- Lassen Sie regelmäßig Ihre Sehkraft und Ihr Hörvermögen überprüfen und beziehen Sie dieses Ergebnis in Ihre Planungen mit ein.
- Stärken Sie Ihre Fahrfähigkeiten, indem Sie an einem Fahrsicherheitstraining für Senioren teilnehmen. Es gibt zahlreiche Angebote von Vereinen, wie z. B. von Automobilclubs.
- Machen Sie sich mit den Assistenzsystemen in Ihrem Fahrzeug vertraut.
- Kontrollieren Sie regelmäßig die Verkehrssicherheit Ihres Fahrzeugs, wie z. B. durch Prüfung der Scheinwerfer sowie Brems- und Blinklichter.
- Nutzen Sie ein Fahrrad mit einem tiefen

Einstieg, damit Sie sicher auf- und absteigen können.

- Tragen Sie beim Radfahren einen Fahrradhelm und gut sichtbare Kleidung bzw. eine Warnweste.
- Nutzen Sie gesicherte Übergänge wie Fußgängerampeln und Zebrastreifen.
- Tragen Sie auch als Fußgänger helle und für andere Verkehrsteilnehmer gut sichtbare Kleidung.



- Suchen Sie sich Unterstützung, falls Sie sich unsicher fühlen.
- Schließen Sie sich Reise- oder Wandergruppen mit anderen Gleichaltrigen an.
- Informieren Sie Ihre Familie und Freunde über Ihre Ausflugsziele.



Lebensqualität im Alter  
durch Mobilität steigern

# Seniorensicherheit



Ältere Menschen werden nicht selten als Opfer von Straftaten gezielt ausgesucht. Ihre Hilfsbereitschaft, Gutgläubigkeit oder ihre eingeschränkte Mobilität vereinfachen es Tätern, ihre trügerischen Absichten erfolgreich umzusetzen.

Opfer einer Gewalttat oder eines unseriösen Geschäftes zu sein, ist fast immer ein sehr einschneidendes Erlebnis. Oft wirkt es monatelang, manchmal sogar jahrelang nach und hat Auswirkungen auf das Leben der Betroffenen.

Zu den möglicherweise körperlichen Folgen kommen häufig noch Ängste und verunsichernde Schamgefühle hinzu.



## Wo bekommen Sie Hilfe?

In der Polizei des Landes Brandenburg gibt es Opferschutzbeauftragte, die Ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Sie hören Ihnen zu und zeigen Ihnen Möglichkeiten auf, wie Sie das Geschehene verarbeiten können.



Unter bestimmten Voraussetzungen ergeben sich von Seiten des Opfers finanzielle Ansprüche auf Entschädigung aus dem Opferentschädigungsgesetz. Dazu gehören beispielsweise Ansprüche auf Grund gesundheitlicher oder auch wirtschaftlicher Folgeschäden durch die erlittene Straftat.

Die Opferschutzbeauftragten der Polizei können Sie über mögliche Ansprüche informieren. Der Kontakt wird auf Wunsch bereits bei der Anzeigenaufnahme über die Polizeidienststelle hergestellt.



Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat unter der Nummer **08000 116 016** ein Hilfetelefon eingerichtet. Diese Telefonnummer ist kostenlos, anonym und rund um die Uhr erreichbar.

## Wer bietet noch Hilfe an?



Sie können sich auch unter der Telefonnummer **116 006** an den

**WEISSEN RING** wenden, der sich seit vielen Jahren um die Belange der Opfer von Straftaten kümmert. Deren ehrenamtlich Mitarbeitende stehen Ihnen jederzeit unterstützend zur Seite.



Eine weitere Anlaufstelle im Land Brandenburg ist der

**Verein Opferhilfe e. V.** mit seinen Fachberatungsstellen. Hier werden auch Betroffene von Gewalt- und Sexualstraftaten beraten.

Die Mitarbeitenden informieren über finanzielle Hilfe und Ihre Rechte als Opfer (Tel.: 0331 280 27 25 bzw. im Internet: [www.opferhilfe-brandenburg.de](http://www.opferhilfe-brandenburg.de))



**Sie sind nicht allein!**

**Sich als Opfer nicht schämen und ängstigen**

# Taschendiebstahl



Taschendiebstahl geschieht blitzschnell und von den Opfern oft unbemerkt. Geübte Taschendiebe gehen raffiniert vor. Der oder die Täter beobachten das potenzielle Opfer eine Weile und schreiten zur Tat, wenn sich eine günstige Gelegenheit bietet.

Häufig treten sie nicht allein in Aktion, sondern arbeiten mit weiteren Komplizen zusammen.

Sie können viel dafür tun, als Opfer wenig(er) interessant zu sein. Täter registrieren Ihre Handlungen sehr genau.



## Verhaltenstipps

- Seien Sie aufmerksam.
- Lassen Sie Ihre Handtasche oder Ihren Koffer niemals aus den Augen.
- Achten Sie darauf, dass Sie nicht gezielt abgelenkt werden. Lassen Sie sich zum

Beispiel im Supermarkt nicht in ein „komisches“ Gespräch verwickeln.

- Meiden Sie Menschenansammlungen. Im Gedränge können Täter schnell und unauffällig untertauchen.
- Führen Sie nur so viel Bargeld wie notwendig mit sich.
- Bewahren Sie niemals Ihre Zahlungskarten zusammen mit der PIN auf.
- Führen Sie Ihre Geldbörse und Ihre Hausschlüssel in einem Brustbeutel oder einer verschlossenen Gürteltasche mit sich, auch wenn das für Sie zunächst ungewohnt ist. Ein unbemerkter Zugriff durch die Täter ist damit nahezu ausgeschlossen.
- Wenn Sie sich bedrängt fühlen oder bewusst abgelenkt werden, machen Sie auf sich aufmerksam oder rufen laut um Hilfe. Wenden Sie sich sofort an andere Menschen in Ihrer Nähe. Oft reicht das schon, um die Täter von ihrem Vorhaben abzubringen.
- Kämpfen Sie nicht um Ihre Handtasche, wenn der Täter daran zerrt. Die Gefahr von Stürzen und Verletzungen ist groß. Machen Sie andere Menschen in Ihrer



Nähe auf den Vorfall aufmerksam.

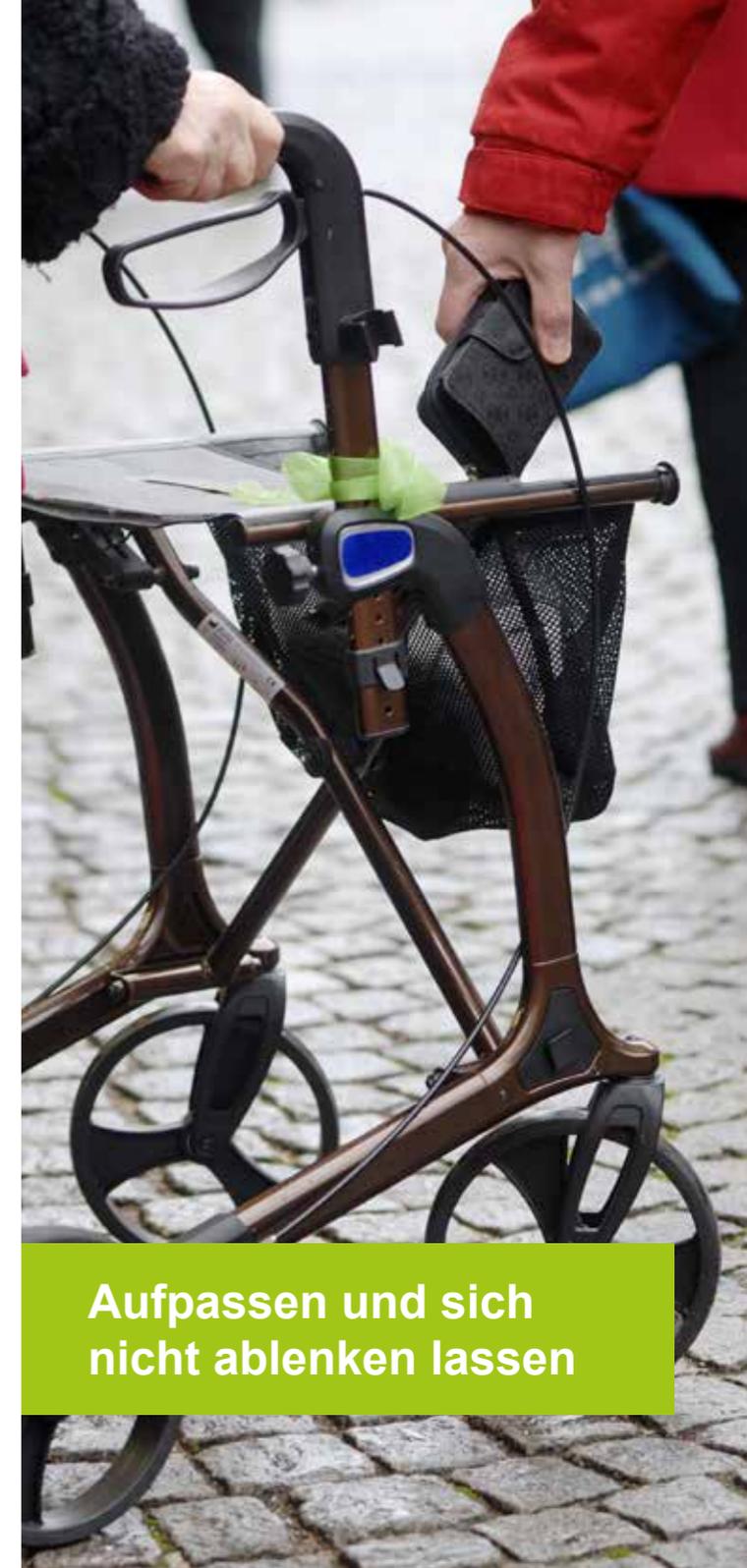
- Sollten Sie trotz aller Vorsicht Opfer eines Diebstahls oder Raubes werden:
- Nutzen Sie den polizeilichen Notruf 110 oder gehen Sie zur örtlichen Polizei, wenn Sie bestohlen oder beraubt wurden. Erstellen Sie Anzeige. Beschreiben Sie den oder die Täter so gut wie möglich.
- Lassen Sie unverzüglich Ihre Zahlungskarten sperren.
- Nehmen Sie Kontakt mit Ihren Angehörigen oder Freunden auf und berichten Sie von dem Vorfall.

## Notfall-Service-Nummern

Unverzügliches Sperrung der Zahlungskarte: **116 116**

Weitere Sperrnummern:

- Debitkarte (früher ec-Karte)  
+49 1805 021 021
- Mastercard  
+49 800 819 1040
- VISA-Card  
+49 800 811 8440
- American Express  
+49 69 9797 2000
- Diners Club  
+49 69 900 150 135/-136



**Aufpassen und sich nicht ablenken lassen**

# Trickbetrug



Hilfsbereitschaft an der Wohnungstür zahlt sich oft nicht aus. Die Täter täuschen an der Wohnungstür eine persönliche Notlage vor, bitten um ein Glas Wasser oder darum, die Toilette benutzen zu dürfen. Oft wird auch nur um einen Stift gebeten, weil dem abwesenden Nachbarn eine Nachricht hinterlassen werden soll. Vielleicht soll auch nur etwas im Haus abgegeben werden und der Empfänger ist nicht daheim. Oder es wird ein amtliches oder routinemäßiges Anliegen vorgetäuscht, wie zum Beispiel das Ablesen der Wasseruhr oder die Erledigung anderer handwerklicher Arbeiten.

Den Tätern geht es in einer solchen Situation nur darum, Sie beispielsweise in der Küche oder im Bad festzuhalten oder abzulenken, um anderen Mittätern Zutritt zu Ihrer Wohnung zu ermöglichen. Sind diese dann unbemerkt in Ihre Wohnung gelangt, wird diese durchsucht und Wertgegenstände, wie Bargeld oder Schmuck, entwendet.

Die Täter gehen dabei sehr geschickt vor. Oft sind sie schauspielerisch sehr begabt. Dadurch merken Sie eventuell gar nicht, dass Sie

gerade auf einen sehr geschickten Trickbetrug hereinfliegen. Dann sind die Täter schnell wieder verschwunden. Erst später stellen Sie dann fest, dass der wertvolle Schmuck weg ist oder aus der Handtasche die Geldbörse mit der Zahlungskarte und der PIN entwendet wurde. Sie bleiben ratlos und verstört zurück. Die Täter gehen direkt nach der Tat zum Bankautomaten und heben Geld vom Konto ab, bevor Sie den Verlust der Geldkarte überhaupt bemerkt haben.



## Verhaltensregeln

- Seien Sie aufmerksam. Lassen Sie keine Fremden in Ihre Wohnung.
- Schauen Sie durch den Tür-Spion und öffnen Sie die Wohnungstür nur mit vorgelegter Sicherheitskette oder nutzen Sie die Freisprechanlage.
- Fragen Sie die Person an der Tür nach dem Namen. Lassen Sie sich einen Ausweis zeigen und verlangen Sie einen zweiten, anderen Ausweis mit einem Foto. Damit können Sie dann den Namen und das Foto zwischen beiden Ausweisen abgleichen.
- Rufen Sie Ihren Vermieter oder die Ihnen bekannten Versorgungsunternehmen, zum Beispiel für Wasser, Strom oder Gas

an und fragen Sie – vor Öffnung der Tür – nach, ob im Haus Handwerkerarbeiten geplant sind oder Ablesungen durchgeführt werden.

- Meist genügt schon diese Verzögerung, um die Täter von dem Vorhaben abzubringen. Echte Handwerker werden Verständnis für Ihr Misstrauen haben und geduldig warten.
- Falls Sie nach kritischer Prüfung doch jemanden hereinbitten, schließen Sie die Haustür wieder. So verhindern Sie, dass unbemerkt eine zweite Person in Ihre Wohnung kommen kann.
- Bewahren Sie keine größeren Bargeldmengen zu Hause auf.
- Deponieren Sie wertvollen Schmuck in einem Safe oder Bankschließfach.
- Bewahren Sie niemals Ihre Zahlungskarten zusammen mit der PIN auf.
- Übergeben Sie niemals Geld oder Schmuck an unbekannte Personen.
- Rufen Sie unverzüglich die Polizei (110), erstatten Sie Anzeige und beschreiben Sie die Täter so gut wie möglich.



**Fremden an der Tür mit Skepsis begegnen**

Lassen Sie sich nicht täuschen!



# Umgang mit Geld



Bargeld verschwindet mehr und mehr aus dem Zahlungsverkehr und die Zahlung mit Geld- oder Kreditkarten wird immer häufiger.



Außerdem werden Geldgeschäfte zunehmend online – am Computer oder mit dem Handy – durchgeführt.



## Verhaltenstipps

- Lassen Sie sich von Ihrer Bank beraten.
- Bitten Sie ein Familienmitglied, Ihnen bei einem bargeldlosen Geldgeschäft zu helfen.



- Bewahren Sie Ihre Geld- und Kreditkarten getrennt von deren PIN an einem sicheren Ort auf.



- Lassen Sie Ihre Handtasche und Ihre Geldbörse niemals unbeaufsichtigt.
- Bewahren Sie zu Hause keine größeren Bargeldmengen auf.
- Achten Sie darauf, dass Sie beim Geldabheben nicht gezielt beobachtet werden. Wenn Sie sich beobachtet fühlen: Brechen Sie den Vorgang ab und wenden Sie sich an das Bankpersonal.
- Achten Sie auf Manipulationen am Geldautomaten. Haben Sie Zweifel daran, dass der Geldautomat sicher ist, brechen Sie den Vorgang ab und wenden Sie sich an das Bankpersonal.
- Lassen Sie Ihre Karte unverzüglich sperren, wenn Sie Opfer eines Diebstahls geworden sind oder Ihnen die Karte abhandengekommen ist.
- Erstellen Sie Anzeige, wenn Sie einen Betrug feststellen. Das geht auch online über die Internetseite der Polizei:



[www.polizei.brandenburg.de](http://www.polizei.brandenburg.de)

## Notfall-Service-Nummern

Unverzügliches Sperrung der Zahlungskarte: **116 116**

Weitere Sperrnummern:

- |  |  |
|--|--|
| ■ Debitkarte (früher ec-Karte)<br>+49 1805 021 021 | ■ Mastercard<br>+49 800 819 1040       |
| ■ VISA-Card<br>+49 800 811 8440                    | ■ American Express<br>+49 69 9797 2000 |
| ■ Diners Club<br>+49 69 900 150 135/-136           |  |



**Bargeldlose Geschäfte  
sicher abwickeln**

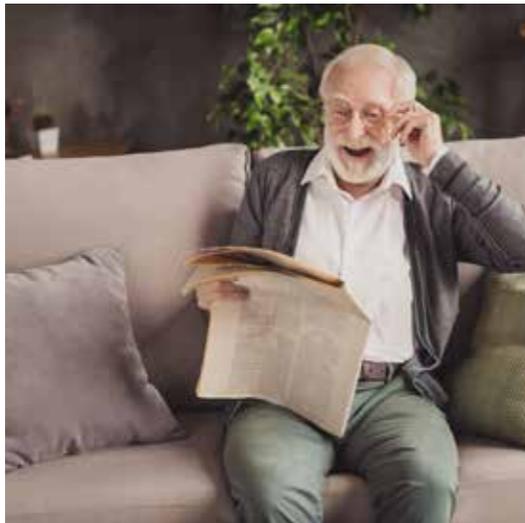
# Kaffeefahrten



Fühlen Sie sich manchmal einsam, sind reisestufig und suchen Geselligkeit?

Bitte seien Sie besonders wachsam, wenn mit Postwurfsendungen Angebote für schöne und besonders günstige Busreisen mit leckerem Essen und netter Gesellschaft ins Haus flattern.

Oft verbergen sich dahinter Verkaufsveranstaltungen, die insbesondere auf ältere Menschen zugeschnitten sind. Hier wird dann versucht, Ihnen Rheuma-Decken, Kochtopf-Sets oder Vitamin-Präparate zu verkaufen – und das zu völlig überbeuerten Preisen und in minderer Qualität. Zu Hause stellen Sie dann fest, dass die Ware überhaupt nicht hält, was das reddegewandte Verkaufspersonal Ihnen versprochen hat.



## Verhaltenstipps

- Seien Sie misstrauisch. Insbesondere, wenn Druck auf Sie ausgeübt wird.
- Unterschreiben Sie nichts. Dazu kann Sie niemand zwingen. Die Teilnahme an einer Kaffeefahrt verpflichtet Sie nicht zum Kauf, auch wenn das vermeintliche Sonderangebot noch so einmalig erscheint.
- Tauschen Sie sich mit anderen Teilnehmenden über das vermeintliche Sonderangebot aus. Lassen Sie sich nicht einschüchtern.
- Machen Sie sich klar, dass diese Veranstaltung ausschließlich dazu dient, Sie um Ihr hart erspartes Geld zu erleichtern.
- Rufen Sie die Polizei (110), wenn Sie sich bedrängt oder eingeschüchtert fühlen. Erstellen Sie Anzeige und beschreiben Sie die Situation so gut wie möglich.
- Sollten Sie etwas gekauft haben, steht Ihnen eine Frist von zwei Wochen zu, um von dem Kauf zurück zu treten. Der Widerspruch muss schriftlich formuliert werden. Lassen Sie sich im Zweifel von einer Ihnen vertrauten Person helfen.



- Wenn Sie das Gefühl haben, getäuscht worden zu sein, können Sie sich unter der Telefonnummer 0331-98229995 an die Verbraucherzentrale Brandenburg wenden und sich zum weiteren Vorgehen beraten lassen.
- Sehen und hören Sie sich in Ihrer Umgebung um. Vielleicht finden Sie eine bessere Möglichkeit für einen Ausflug oder eine Reise. In vielen Orten gibt es Gleichgesinnte, die sich freuen, wenn Sie sich ihnen anschließen würden.

## Bleiben Sie aktiv!



Bei Kaffeefahrten vor Abzocke schützen

## Enkeltrick



„Hallo Opa, rate mal, wer am Telefon ist.“ So oder ähnlich melden sich redegewandte Betrüger. Dabei nennen sie zunächst keinen Namen und lassen Sie in dem Glauben, ein Verwandter wäre am Telefon.

Wenn Sie dann einen Namen, z. B. den Ihres Enkels, nennen bzw. erraten, greifen das die Täter bestätigend auf. Im schlimmsten Fall glauben Sie dann, das Familienmitglied mit diesem Namen am Telefon zu haben.

Die Täter erwecken den Eindruck, zur Familie zu gehören. Sie entschuldigen sich möglicherweise dafür, sich so lange nicht gemeldet zu haben. Durch eine geschickte Gesprächsführung gelingt es ihnen, Sie glauben zu machen,

in eine finanzielle Notsituation geraten zu sein. Damit wollen die Täter Ihr Mitgefühl erzeugen und ein Hilfeangebot erschleichen.

Oft rufen die Betrüger mehrmals hintereinander an, um Sie psychisch unter Druck zu setzen. Sie möchten Sie dazu bewegen, ihnen Bargeld oder Schmuck auszuhändigen.

Signalisieren Sie dann schließlich, dass Sie helfen werden, wird Ihnen meist mitgeteilt, dass die Ihnen vermeintlich bekannte Person jedoch nicht in der Lage sei, das Geld oder den Schmuck persönlich abzuholen. Stellvertretend wird dann eine andere Person angekündigt, die das Geld oder den Schmuck abholen kommt.

*„Wann ist dein Geburtstag und wie heißt deine Mutti? Damit ich sicher sein kann, dass du es bist, mein Schatz.“*



*„Hallo Opa..., gut, dass du sofort aufgelegt hast. Es ist nichts passiert. Bitte melde den Vorfall unbedingt gleich der Polizei. ...“*

## Verhaltenstipps

- Seien Sie misstrauisch. Geben Sie am Telefon Niemandem Auskunft über Ihre persönlichen Vermögensverhältnisse.
- Stellen Sie den Personen persönliche Fragen nach dem vermeintlichen Familienmitglied, z. B. wie der Vor- oder Mädchenname der Mutter lautet.
- Lassen Sie sich nicht überreden, den Anruf aufrecht zu erhalten. Legen Sie auf und rufen Sie das vermeintliche Familienmitglied unter der Ihnen bekannten Telefonnummer zurück. Nutzen Sie nicht die Rückrufnummer Ihres Telefons.
- Rufen Sie Verwandte an. Fragen Sie nach, ob sich das vermeintliche Familienmitglied in einer finanziellen Notsituation befindet.
- Rufen Sie die Polizei (110) oder wenden Sie sich an die Nachbarn. Schildern Sie die Situation, auch wenn Sie von den Tätern zu absoluter Verschwiegenheit aufgefordert worden sind. Erstellen Sie Anzeige und beschreiben Sie den Vorgang so gut wie möglich.
- Erzählen Sie den Angestellten in Ihrer Bank von dem Telefonat und den damit verbundenen Forderungen.
- Bewahren Sie keine größeren Bargeldmengen zu Hause auf.
- Lassen Sie keine Fremden in Ihre Wohnung.
- Übergeben Sie niemals Geld oder Wertgegenstände an Ihnen unbekannte Personen.



**Betrüger am Telefon  
keine Auskunft geben**

# Vorsicht vor falschen Polizisten



„Wir haben in Ihrer Nachbarschaft eine Bande von Verbrechern festgenommen.“

So oder ähnlich melden sich redegewandte Betrüger am Telefon. Dabei nennen sie einen Namen und Dienstgrad und lassen Sie in dem Glauben, sie seien von der Polizei. Sie erzählen Ihnen, dass sie bei einer Bande von Einbrechern einen Zettel gefunden haben, auf dem auch Ihr Name und Ihre Anschrift stehen.

Damit möchten Sie Ihnen Angst vor einem bevorstehenden Einbruch machen. Sie sollen denken, Sie stünden als Nächster auf dieser Liste der angeblich festgenommenen Bande.

Oft sind die Telefonnummern so manipuliert, dass Sie glauben, tatsächlich mit der Polizei zu telefonieren. Um mögliche Zweifel auszuräumen, fordern die Täter Sie auf, das Telefo-

nat zu beenden und die im Display angezeigte Telefonnummer zurückzurufen. Dort meldet sich dann wieder die vermeintliche Polizei.

Die Täter erfragen am Telefon Ihre Vermögensverhältnisse und bieten Ihnen vermeintlichen polizeilichen Schutz an.

## Verhaltenstipps

- Seien Sie misstrauisch.
- Die Polizei wird in einem solchen Fall nicht telefonisch und niemals über die Rufnummer 110 mit Ihnen Kontakt aufnehmen. Die Polizei wird Sie auch niemals am Telefon nach Ihren persönlichen Vermögenswerten befragen. Sie wird im Bedarfsfall meist persönlich mit Ihnen Kontakt aufnehmen und sich zweifelsfrei legitimieren.



### MERKE:

Die 110-Leitung der Polizei ist eine „Einbahnstraßen-Leitung“.

Die Polizei kann darüber ausschließlich Anrufe empfangen, aber niemals selbst anrufen.



- Vermeiden Sie den Eintrag Ihres Namens und Ihrer Telefonnummer im öffentlichen Telefonbuch. So können Betrüger Sie nicht gezielt auswählen.
- Geben Sie am Telefon Niemanden Auskunft über Ihre persönlichen Vermögensverhältnisse.
- Beenden Sie im Fall einer solchen Nachfrage unverzüglich das Telefonat.
- Wählen Sie selbstständig die Nummer der Polizei (110) oder wenden Sie sich an Ihre Nachbarn. Schildern Sie so gut wie möglich die Situation, auch wenn Sie von den Tätern zu absoluter Verschwiegenheit aufgefordert worden sind.
- Erstellen Sie Anzeige bei der Polizei.
- Wenn Sie von den Tätern zur Abholung Ihres Geldes bei der Bank aufgefordert worden sind: Erzählen Sie den Bankangestellten unbedingt von dem Telefonat und den damit verbundenen Forderungen.
- Bewahren Sie keine größeren Bargeldmengen zu Hause auf.
- Lassen Sie keine Fremden in Ihre Wohnung.
- Stellen Sie Ihre Wertgegenstände NIE-MALS irgendwo unbeaufsichtigt ab, auch wenn der vermeintliche Polizist Sie am Telefon dazu aufgefordert hat.
- Übergeben Sie niemals Geld oder Wertgegenstände an fremde Personen.



**Falsche Polizisten und deren Tricks erkennen**



# Fotonachweis

Titelseite: Robert Kneschke - stock.adobe.com  
Seite 2/3: oneinchnpunch - stock.adobe.com  
Seite 4/10: (Ältere Menschen im Internet) Rido - stock.adobe.com  
Seite 4/12: (Einbruchschutz) Initiative für aktiven Einbruchschutz „Nicht bei uns!“  
Seite 4/14: (Gewalt in der häuslichen Pflege) highwaystarz - stock.adobe.com  
Seite 4/16: (Haustürgeschäfte) edbockstock - stock.adobe.com  
Seite 4/18: (Mobilität) lordn - stock.adobe.com  
Seite 4/20: (Seniorenicherheit) Seventyfour - stock.adobe.com  
Seite 5/22: (Taschendiebstahl) Robert Kneschke - stock.adobe.com  
Seite 5/24: (Trickbetrug) Monkey Business - stock.adobe.com  
Seite 5/26: (Umgang mit Geld) Jenny Sturm - stock.adobe.com  
Seite 5/28: (Vorsicht bei Kaffeefahrten) Seventyfour - stock.adobe.com  
Seite 5/30: (Enkeltrick) lettas - stock.adobe.com  
Seite 5/32: (Vorsicht vor falschen Polizisten) Robert Kneschke - stock.adobe.com  
Seite 6: Ministerium des Innern und für Kommunales  
Seite 7: Robert Kneschke - stock.adobe.com  
Seite 8: Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz  
Seite 9: Ministerium des Innern und für Kommunales  
Seite 10: Rawpixel - stock.adobe.com  
Seite 11: Alexey Kuznetsov - stock.adobe.com  
Seite 12: (links) highwaystarz - stock.adobe.com  
(rechts) Robert Kneschke - stock.adobe.com  
Seite 13: (links) Initiative für aktiven Einbruchschutz „Nicht bei uns!“  
(rechts) nokturnal - stock.adobe.com  
Seite 14: highwaystarz - stock.adobe.com  
Seite 15: (links/rechts) highwaystarz - stock.adobe.com  
(mittig) WavebreakMediaMicro - stock.adobe.com  
Seite 16: (links) Andrey Popov - stock.adobe.com  
(rechts) wirojsid - stock.adobe.com  
Seite 17: Dan Race - stock.adobe.com  
Seite 18: (links oben) pikselstock - stock.adobe.com  
(links unten) Ingo Bartussek - stock.adobe.com  
(rechts) Peter Maszlen - stock.adobe.com

Seite 19 (links) luckybusiness - stock.adobe.com  
(rechts) RioPatuca Images - stock.adobe.com  
Seite 20 (links) Seventyfour - stock.adobe.com  
(mittig/rechts) fizkes - stock.adobe.com  
Seite 21 (links) Gajus - stock.adobe.com  
(rechts) WavebreakmediaMicro - stock.adobe.com  
Seite 22 (links) Yakobchuk Olena - stock.adobe.com  
(rechts oben) DedMityay - stock.adobe.com  
(rechts unten) Imaginis - stock.adobe.com  
Seite 23: Gerhard Seybert - stock.adobe.com  
Seite 24: (links) DDRockstar - stock.adobe.com  
(rechts) Zadvornov - stock.adobe.com  
Seite 25: (links) edbockstock - stock.adobe.com  
(mittig) DragonImages - stock.adobe.com  
(rechts) imageegami - stock.adobe.com  
Seite 26: (links oben) zinkevych - stock.adobe.com  
(links unten) Syda Productions - stock.adobe.com  
(rechts oben) zinkevych - stock.adobe.com  
(rechts unten) hedgehog94 - stock.adobe.com  
Seite 27: zinkevych - stock.adobe.com  
Seite 28: (links) deagreez - stock.adobe.com  
(mittig) Polizei Brandenburg - stock.adobe.com  
(rechts) fpic - stock.adobe.com  
Seite 29: (links oben) kwarner - stock.adobe.com  
(links unten) Seventyfour - stock.adobe.com  
(rechts) am - stock.adobe.com  
Seite 30: (links) Ingo Bartussek - stock.adobe.com  
(rechts) Maridav - stock.adobe.com  
Seite 31: Ingo Bartussek - stock.adobe.com  
Seite 32: (links) thodonat - stock.adobe.com  
(rechts) Polizei Brandenburg - stock.adobe.com  
Seite 33: yevgeniy11 - stock.adobe.com  
Seite 39: Ministerium des Innern und für Kommunales

# Publikationen des Landespräventionsrates

## Faltblattserie „Sicherheit für Senioren“

Den Inhalt dieser Broschüre finden Sie auch thematisch einzeln aufgearbeitet in unserer 12-reihigen Faltblattserie.

- Ältere Menschen im Internet
- Einbruchschutz
- Gewalt in der häuslichen Pflege
- Haustürgeschäfte
- Mobilität
- Umgang mit Geld
- Seniorensicherheit
- Taschendiebstahl
- Trickbetrüger
- Vorsicht bei Kaffeefahrten
- VORSICHT, falscher Enkel
- VORSICHT, falscher Polizist

## Aufkleber für die Haustür

Diese Broschüre enthält auf der nächsten Seite einen Aufkleber mit nützlichen Informationen und Tipps für ein sicheres Verhalten an der Wohnungstür – auch für brenzlige Situationen.

Sie können ihn innen an Ihrer Wohnungstür befestigen und auch wieder rückstandsfrei ablösen.

Sollte der Aufkleber bereits vergriffen sein, können Sie gerne ein weiteres Exemplar beim Landespräventionsrat per E-Mail anfordern. Wir senden Ihnen dann den Aufkleber kostenfrei zu.

### Bestellung per E-Mail:



[lpr@mik.brandenburg.de](mailto:lpr@mik.brandenburg.de)

Über diese und weitere Publikationen können Sie sich gerne über folgende Internetseite informieren:



<https://mik.brandenburg.de/lpr/senioren>

### Für Ihre Sicherheit

Tipps für das Verhalten an der Haustür

- Tür geschlossen halten!
- Spion und Wechselsprechanlage nutzen!
- Sicherheitskette verwenden!
- Immer Ausweis zeigen lassen!
- Keine Fremden reinlassen!
- Keine Geschäfte an der Haustür machen!
- Niemals Wertgegenstände oder Geld an Fremde geben!

Fühlen Sie sich unsicher oder bedrängt? Rufen Sie die Polizei an: **110**

Sie wollen sich zu einer befremdlichen Situation austauschen? Sprechen Sie offen mit Ihren Angehörigen oder Ihren Nachbarn darüber!

 **POLIZEI** Brandenburg  Landespräventionsrat Brandenburg

Leben Sie sicher!

## **IMPRESSUM**

### **Herausgeber:**

Geschäftsstelle Landespräventionsrat Brandenburg  
im Ministerium des Innern und für Kommunales  
des Landes Brandenburg (MIK)  
Henning-von-Tresckow-Straße 9 - 13  
14467 Potsdam  
Internet: [lpr.brandenburg.de](http://lpr.brandenburg.de)  
E-Mail: [lpr@mik.brandenburg.de](mailto:lpr@mik.brandenburg.de)  
Telefon: 0331 866-2746  
Telefax: 0331 866-2860

### **Layout/Grafik:**

MIK | AG Öffentlichkeitsarbeit  
E-Mail: [oeffentlichkeitsarbeit@mik.brandenburg.de](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@mik.brandenburg.de)  
Telefon: 0331 866-2025

### **Druck:**

Landesvermessung und Geobasisinformation  
Brandenburg (LGB)  
Heinrich-Mann-Allee 103 | 14473 Potsdam  
Stand: August 2021 | 1. Auflage | 3.000 Exemplare

### **Hinweise:**

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit benennen wir Personen oder Personengruppen in diesem Faltblatt mitunter in einer Form, wobei damit immer sowohl weibliche, diverse als auch männliche Personen gemeint sind.

Diese Informationsschrift wird kostenlos von der Geschäftsstelle des Landespräventionsrates Brandenburg herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundes-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zu Gunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer einzelnen Mitglieder zu verwenden.